

Vereine ärgern sich über Aufstockung

FUSSBALL-BEZIRKSLIGA: Staffeltag beim Meister

■ **Bielefeld** (apl). Es war ein intensives Jahr. „Ich hatte noch nie so viel Arbeit als Staffelleiter wie in der abgelaufenen Saison mit der Bezirksliga“, sagt Norbert Flaskamp. Nach einem Rückblick auf die Spielzeit 2014/15 gab er den Vereinsvertretern während des Staffeltages beim Meister in Schloß Holte die wichtigsten Informationen zur kommenden Saison bekannt.

Norbert Flaskamp musste einige schwierige Fälle in der vergangenen Spielzeit lösen. „Die abgebrochene Partie zwischen dem TuS Friedrichsdorf und dem VfB Schloß Holte schlug hohe Wellen“, sagt der Staffelleiter. Ein weiterer – dazu kurioser Fall –, der Flaskamp intensiv beschäftigte, war der unberechtigte Einsatz des Marienfelders Anthony Evipaker gegen Türksport Bielefeld. Hinzu kamen zwei Beschwerden über Schiedsrichterleistungen, die das sowieso schon arbeitsreiche Alltagsgeschäft erschwerten. Auch deshalb ermahnte Flaskamp die Vereinsvertreter: „Es ist wichtig, dass ich pro Club nur einen Ansprechpartner habe. In der Vergangenheit haben sich neben den Obmännern auch noch Spieler und Trainer bei mir gemeldet.“ Weiter stellte Flaskamp fest:

„Immer weniger Vertreter setzen sich mit der Satzung auseinander. Anstatt bei vermeintlich leichten Fragen einen Blick hinein zu werfen, greifen viele direkt zum Hörer und rufen mich an. Ich helfe gerne. Aber ich bin kein Auskunftsbüro.“

Da die Staffel um drei Teams auf 18 Mannschaften erweitert wurde, ist auch der Rahmen-terminkalender sehr eng. „Deshalb können wir von dem letzten Spieltag in diesem Jahr am 20. Dezember nicht abrücken“, so Flaskamp. Die lippischen Teams, also auch der TSV Oerlinghausen, Post SV Detmold und der SV Jerxen-Orbke, tragen an dem Wochenende aber traditionell die 1. Runde des LZ-Cups aus. „Kommen Sie den Vereinen entgegen und leiten Sie frühzeitig eine Spielverlegung in die Wege“, appelliert Norbert Flaskamp.

Allerdings ärgerten sich die Vereinsvertreter über die Größe der Staffel und die damit einhergehende Mehrbelastung – auch weil die Mehrzahl der Bezirksligisten aus 15 oder 16 Teams bestehen. „Ich habe darauf keinen Einfluss, werde Ihre Beschwerde an den Verband aber herantragen“, sagt der Staffelleiter.

Riedel ungeschlagen Sieger

SCHACH: Brackweder SK in Gütersloh stark vertreten



Stolz: Cedric Riedel mit dem Pokal für den Kindersieger. FOTO: NW

■ **Bielefeld** (nw). Beim Gütersloher Sparkassencup nahm der Brackweder Schachklub mit einer großen Gruppe von zehn Spielern teil und stellte damit das größte Bielefelder Team.

Über drei Tage wurde hart an den einzelnen Brettern um jede Figur gerungen. Insgesamt schlugen sich die Spieler des Brackweder SK sehr gut. Zwei Spieler ragten hierbei heraus.

Cedric Riedel gewann das Kinderturnier ungeschlagen mit 5,5 von 7 Punkten; ebenfalls unbesiegt beendete Matthias Schmitt das B-Turnier und wurde mit 4,5 von 5 Punkten Zweiter.

Medaille knapp verpasst

SEGEL-EM: Aufholjagd von Bielefelder Paar

■ **Bielefeld** (nw). Nachdem sie Europameister der Masters bei den Hobie16-Seglern geworden waren, verpassten Ingo Delius und Sabine Delius-Wenig nun ganz knapp einen dritten Platz – und das auch nur, weil ein anderes Duo eine „Sonderbehandlung“ erhalten hatte.

Das Bielefelder Paar startete bei den „Multieuropeans“ in der „Goldflotte“, mit den 64 besten Hobie 16-Seglern. Besonders war, dass der Wettbewerb fast auf WM-Niveau lag, da zeitgleich vier weitere Hobbiekatamaranklassen ihre WM am selben Spot durchführten. So war bei der 16er-EM alles am Start, was in Südafrika, Australien, Neuseeland und Nordamerika Rang und Namen auf dem Hobie 16 hat. Nach einer Disqualifikation wegen Frühstarts wählten Delius/Wenig-Delius ihre Chancen auf eine vordere Platzierung dahin. „Danach war uns

klar: Wir müssen uns wie die jungen Wilden auf der kurzen Startlinie aggressiv ins Gefühl werfen, denn nur wer als Erster an guter Position weg kommt, hat freien Wind und wird nicht abgedeckt“, berichtete Sabine Wenig-Delius.

In den folgenden drei Tagen erseelte das Duo mit dieser Strategie so viele erste und zweite Plätze wie kein anderes Team, so dass es locker für Bronze gereicht hätte. Plötzlich rückte ein Team auf den dritten Platz vor, das wegen vorbildlicher Rettung eines Verunglückten ein Rennen aufgeben musste. Dafür wurde es als „Wiedergutmachung“ von Gesamtplatz 8 auf Platz 3 befördert. „Wir waren einerseits ein bisschen enttäuscht, freuten uns aber umso mehr, dass der verletzte Däne geborgen wurde in dem heftigen Gewühl an der Luvtonne“, sagte Sabine Wenig-Delius.



Immer noch ehrgeizig: Horst Ludwigs ist mit 88 Jahren noch mehrmals in der Woche auf dem Golfplatz anzutreffen.

FOTO: NW

„Ich muss mein kurzes Spiel verbessern“

GOLF: Der Jöllenbecker Horst Ludwigs spielt mit 88 Jahren noch jede Woche sein Turnier

■ **Bielefeld** (nw). **Groß, schlank und geschmeidigen Schrittes kommt Horst Ludwigs vom Parkplatz zum Clubhaus des Golfvereins Ravensberger Land. Sein Alter sieht man ihm nicht an, und es scheint unvorstellbar, dass jemand der seine Golfsachen packt, um auf die Runde zu gehen, schon so lange auf seine eigene Geschichte zurückzuschauen kann.**

Acht Enkel und zwei Urenkel zählen mittlerweile zu seiner Familie, aber von Ruhe will er nichts wissen. „Ich treibe jetzt seit 83 Jahren Sport und ich bin mir gewiss, dass genau das mich fit hält“, erklärt der Jöllenbecker.

1927 in Bottrop geboren beginnt Horst Ludwigs seine sportliche Laufbahn im Turnverein, findet aber auch an Fußball sein Gefallen. 1939 zieht seine Familie nach Bielefeld. Anfang der 40er entdeckt er Tischtennis. „In der Stadthei-der Schule hatten wir zwei Platten stehen. Das machte mir eine Menge Spaß“, erinnert er

sich. „Ich hatte damals gerade meine Lehre als Zahntechniker angefangen, als der Krieg auch mich holte.“ Anfang 1944 wurde er eingezogen, in Holland ausgebildet und zur Luftwaffen-division nach Frankreich beordert. „Gerade angekommen, ging es schon wieder zurück“, erzählt Ludwigs. „Nach der Invasion der Alliierten hieß es für uns schon wieder Rückzug. Nachdem ich bei Arnheim am Fuß verletzt wurde, erlebte ich das Kriegsende in einem Lazarettzug.“

Zu Hause angekommen spielte er gleich wieder Tischtennis. „An der Herforder Straße in der Gaststätte Schütte spielte unser Verein“, erinnert er sich. „Ich war gar nicht so schlecht, es hat sogar einmal zum Ostwestfalen-Meister gereicht. Zwei Jahre später konnte Ludwigs seine Lehre beenden. 1955 absolvierte er die Meisterprüfung zum Zahntechniker und machte sich sofort selbstständig. In den 60er Jahren fing der Jöllenbecker beim SuS Bielefeld in Gadder-

baum mit Tennis an. „Das war auch eine wunderschöne Zeit“, denkt Ludwigs an den Sport zurück.

Mit 68 Jahren ging er in Rente und hörte auch mit Tennis auf. „Zwei Sportfreunde hatten mich zum Golf mit nach Enger gelotst, und da war ich gleich Feuer und Flamme. Das Laufen, die Kraft, der richtige Schwung und die ständige Kon-

»Schlechte Schläge nehme ich gedanklich mit nach Hause«

zentration, die das Spiel erfordert. Wenn du ein Leben lang Sport getrieben hast, fasziniert dich diese Sportart sofort“, schwärmt der jung Gebliebene. „Jede Runde ist eine neue Herausforderung. Du spielst gegen den Platz, der jeden Tag anders ist, du spielst gegen dich selbst.“

Auf sein Alter angesprochen erklärt Ludwigs: „Es ist ein schonender Sport für die Ge-

lenke und wer nicht die vollen 18 Bahnen spielen will, hört eben vorher auf. Aber ich glaube, dass gerade diese Herausforderung an Ausdauer, Kraft und Konzentration mich fit gehalten hat. Okay, man wird schon mal schneller müde. Wenn ich dann mal stöhne, sagen meine Freunde zu mir, Mensch sei doch froh, dass du überhaupt noch spielen kannst. Aber was soll das? Ich will den Sport nach wie vor vernünftig über die Runde bekommen“, erklärt Ludwigs voller Eifer.

Sportlich hat der 88-Jährige noch große Ziele. Sein bestes Handicap lag bei 24, jetzt liegt er bei 30. „Eine ganze Zeit war ich mit den Längen meiner Schläge nicht zufrieden. Es ist mir klar, dass ich in meinem Alter den Ball nicht mehr so weit schlagen kann, wie vor 20 Jahren. Da stand mir mein Ehrgeiz im Weg zu begreifen, dass ich auch einen Schlag mehr benötigen kann, um das Grün zu erreichen und trotzdem die Bahn noch par spielen kann“, räumt der Sportler ein. Heute

sei er zufrieden, wenn er den Ball vom Abschlag 140 Meter weit schlägt. Aber das „kurze Spiel“ mache ihn verrückt.

„Stell dir vor, du liegst nur 20 Meter von der Fahne entfernt und brauchst einfach zu viele Schläge bis ins Loch. Das macht doch alles kaputt“, eriefert sich der Golfer. Er werde das kurze Spiel jetzt mehr üben oder auch mal eine Trainerstunde nehmen. „Solche schlechten Schläge nehme ich gedanklich mit nach Hause. Wenn ich die weg bekomme, könnte ich mich durchaus noch um zwei bis drei Schläge im Handicap verbessern.“

Dienstag ist sein heiliger Tag. Da braucht er nichts anderes zu planen. Da wird mit seinen Kumpels Golf gespielt. Donnerstag ist auch verplant, da wird das Turnier bei den Senioren gespielt. „Und natürlich am Wochenende, denn von nichts kommt nichts“, lacht der Senior. „Ich habe noch einiges vor und ich werde nicht älter, sondern ich kann nur besser werden.“

Northhoff vor seinem WM-Einstand

LEICHTATHLETIK: Seniorentitelkämpfe in Lyon mit Bielefelder Teilnehmern

■ **Bielefeld** (cwk). Kugelstoßer Tilman Northhoff (TuS Jöllenbeck), der seit zehn Jahren Ostwestfalenrekordler mit 19,02 Metern ist und zuletzt als Senior Maßstäbe setzte, steht vor einem Debüt: In der kommenden Woche tritt er im französischen Lyon erstmals bei einer Masters-Weltmeisterschaft an – mit besten Medaillenchancen in der Altersklasse M 45.

Dreimal hat er bereits EM-Edelmetall gewonnen: 2008 in Ljubljana (Slowenien), wo er mit 16,73 Metern Vizemeister bei den M-35-Jungsenioren wurde, und 2012 im sächsischen Zittau, wo er sich als M-40-Athlet die Kugelstoß-Goldmedaille mit 16,56 m sicherte und noch dazu Diskus-Silber holte. 16-Meter-Weiten hat der inzwischen 46-Jährige noch immer drauf, mit seiner Saisonbestleistung (16,77 m) zählt er zu den Top 25 der von David Storl angeführten DLV-Männerbestenliste 2015.

Den kürzlich beendeten Familienurlaub in Kroatien haben er und seine talentierten Kinder Timo und Pia auch zum

Training genutzt. „Bei mir lief's erfreulich gut“, verrät er, „ich bekam wieder mehr Druck auf die Kugel und fühlte, dass sich meine Spritzigkeit verbessert hat.“ Die Bedingungen waren optimal auf den Wurfanlagen von Medulin (Istrien), wo unter anderem auch die kroati-



International unterwegs: Kugelstoßer Tilman Northhoff im Nationaltrikot bei den Europameisterschaften. FOTO: KREFT

sche Diskus-Weltmeisterin Sandra Perkovic trainiert. „Dort habe ich schon vor gut zwanzig Jahren an einem Trainingslager meines früheren Vereins teilgenommen“, erinnert sich Tilman Northhoff.

Bei der Weltmeisterschaft in Lyon konzentriert er sich ganz

auf das Kugelstoßen, steigt also nicht in den Diskusring. Am kommenden Mittwoch wird er in der Qualifikation kaum Probleme haben, das zwei Tage später im Stade du Rhône anstehende Finale zu erreichen. 28 Namen stehen in der international bunt gemischten Melde-liste; vertreten sind viele europäische Länder, aber auch Kolumbien, Bangladesch, Indien, Korea und sogar Nepal. Northhoffs Konkurrent mit der größten Meldeweite (17,00 m) ist ein Jamaikaner namens Dave Spencer; für dessen Leistung man im Internet freilich keinen Beleg findet.

Insgesamt erwartet Lyon die WM-Rekordzahl von mehr als 8.000 Teilnehmern. Unter ihnen ist noch ein weiterer Bielefelder: M-50-Langstreckler Robert Rohregger (TSVE), der als Mitglied deutscher Teams schon Medaillen sammelte, will vier Wettkämpfe bestreiten – die Stadionstrecken 5.000 und 10.000 Meter, dazu (jeweils mit Mannschaftswertungen) den Cross- und den Marathon-Wettbewerb.

KURZ NOTIERT

TSV lädt Helfer ein
Der TSV Altenhagen veranstaltet am Samstag, 15. August, ab 19.30 Uhr, auf der Vereinsanlage an der Kafkastraße eine Feier für die zahlreichen Helfer beim diesjährigen Sportfest.

Fußball: Jugendleiterarbeitstagung
Die Jugendleiterarbeitstagung des Fußballkreises findet am 17. August, ab 18.30 Uhr im Haus der Technik am Jahnplatz 5 statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. folgende Themen und Berichte: „Die Philosophie des Kinderfußballs“ (Ziele – Leitlinien – Qualifizierung für Training, Wettspiele und Betreuung) Referent Günter Knuche-Gabel. Kurzberichte der Koordinatoren zu: Termine und Hinweise zur Saison 15/16, Durchführungsbestimmungen, Kreispokal, Meisterschaft, Hallenturniere (Regelwerk).

Radsport: Wittler vorn dabei
Die Bielefelderin Marion Wittler, Mitglied des Gütersloher Radsportteams „Green'n fit“, sicherte sich beim Jedermann-Rennen „SparkassenGiro“ in Bochum den Zehnten Platz. Auf der 80 Kilometer langen Strecke bedeutete die Zeit von 1:52 Stunden Platz vier in ihrer Altersklasse. Das Team Green'n fit 1 (Dennis Bienderra, Artur Oepen, Thomas Frost, Marion Wittler) landete in der Mannschaftswertung auf dem 17. Platz.



Erfolgreich: Die Hobie-16-Segler Ingo Delius und Sabine Delius-Wenig bei der Europameisterschaft. FOTO: NW